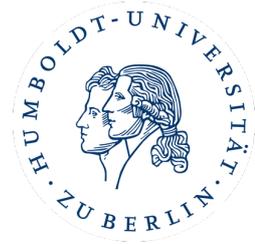


Gesellschaft für Wissenschaftsforschung
gegr. 1991



CRITICAL THINKING

Wissenschaft – Kritik – Kollegialität

Harald A. Mieg (Veranstalter) & Frank Havemann
Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, Senatssaal
24. September 2021

11:15 Hauptvortrag: Otto Kruse, Potsdam

Zum kritischen Denken anregen: Intentionalität, Argumentieren und Schreiben

12:30 - 13:30 Pause

13:30-14:15: Kommentare Harald A. Mieg & Frank Havemann

14:30-16:00: Zwei Diskussionsrunden:

1. Critical Thinking und Hochschule (Thesen-Input: Michael Hölscher, Speyer)
2. Critical Thinking und Wissenschaft (Thesen-Input: Rainer E. Zimmermann, Berlin)

16:00-17:00: zwangloser Abschluss

Aufgrund der Pandemie ist die Teilnehmerzahl für die Präsenzdiskussion begrenzt. Eine Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung unter harald.mieg@hu-berlin.de möglich (ausgenommen GeWiF-Mitglieder). Für die Teilnahme gelten die 3G-Regel und Maskenpflicht. Es gibt leider kein Buffet, Selbstverpflegung ist erlaubt.

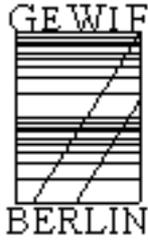
Achtung: **Zugang zum Gebäude** besteht nur zu zwei Zeitpunkten: um **11:05 Uhr** und um **13:20 Uhr**. **Treffpunkt:** Hof mit dem **Zugang Dorotheenstr. 19** (Rückseite des Hauptgebäudes; Achtung: der Haupteingang ist geschlossen). Wir gehen gemeinsam ins Gebäude.

Die Veranstaltung wird per Livestream übertragen (Zoom). Auch für die Online-Übertragung bitte anmelden (harald.mieg@hu-berlin.de). Weitere Informationen sowie die Thesenpapiere finden sich von 20. September an online auf:

www.wissenschaftsforschung.de

Pandemiebedingt könnte es sein, dass die Veranstaltung online durchgeführt werden muss. Eine Einschätzung nehmen hierzu wir bis spätestens 17. September vor.

Die Programmatik der Tagung und Hinweise zur Beitragsmöglichkeit folgen auf der zweiten Seite.



Tagung der
Gesellschaft für Wissenschaftsforschung
Humboldt-Universität zu Berlin
24. September 2021



CRITICAL THINKING

Wissenschaft – Kritik – Kollegialität

Harald A. Mieg (Veranstalter) & Frank Havemann

Die Tagung zu Critical Thinking verbindet die Themen vorangegangener Tagungen: *Forschendes Lernen* (2016), *Wissenschaftsverantwortung* (2019) und *Wissenschaft als Beruf* (2020). Die oft gehörte Annahme lautet, Studierende würden im Kontakt mit Forschung Critical Thinking bzw. *Kritikfähigkeit* erwerben. Dies dient vielen Hochschulleitungen als Begründung für die Implementierung von Forschendem Lernen. Darüber hinaus sehen manche das Critical Thinking als Facette von Demokratie- oder gar Führungsbefähigung. Neuere Forschung zum Einfluss von epistemological beliefs (Wissenschaftsglaube) widerspricht leider diesen Annahmen.

Wir können *Kritik als Aufgabe von Wissenschaft* verstehen. Ein lehrreiches Beispiel liefert die Klimawandelforschung, die mit beharrlicher, global konzertierter Aktion die Politik mobilisiert hat. Wie weit reicht ein solcher gesellschaftlicher Auftrag von Wissenschaft? Muss Wissenschaft auch das politisch-gesellschaftliche System verändern können? Und wäre die Universität hierfür der Ort? Oder kann sich Wissenschaft als Beruf erst einmal auf *Forschung* konzentrieren? Die Alarmfunktion und der gesellschaftliche Einsatz würden so gesehen unter die bürgerlichen Pflichten bzw. die zivilgesellschaftliche Verantwortung fallen.

Die Frage nach der Rolle von Critical Thinking führt uns mitten in die Frage: *Was ist Wissenschaft?* Hier entfaltet Kritik produktive und regulative Kraft und hat dabei einen weiten Bedeutungsraum: von Kritik als einem Unterscheiden über das Reflektieren bis hin zum Falsifizieren und Bekämpfen. Der Ort der Kritik ist das *Kollegium*, Kritik hat eine eigene Funktion im kollegialen System von Wissenschaft. Nach außen wirkt der Streit um Themen, Befunde und Methoden, der auch persönlich werden kann, manchmal wie Beliebigkeit. Auf längere Sicht überleben in der Wissenschaft die Namen der Kombattanten und Kombattantinnen wegen der Qualität ihrer Argumente und Befunde. In der Wissenschaft dient Kritik der *Qualitätssicherung*.

Beitrag: Beiträge können noch in Form von Thesenpapieren erfolgen (1-3 Seiten). Senden Sie uns Ihr Thesenpapier bitte rechtzeitig (harald.mieg@hu-berlin.de), damit wir es noch online stellen können.

Vortrag der Thesen: Wenn Sie persönlich teilnehmen, tragen Sie Ihre Thesen selber vor (etwa 5 min). Wenn Sie nur online teilnehmen können, dann stellen Sie bitte an den Anfang Ihres Thesenpapiers eine Zusammenfassung. Diese werden wir vorlesen.